

Geheimer Sanitätsrath Dr. Wittweg
Trier.

....Seine Handschrift!....

Alu

Der Königl. Garnison Lazareth

hier

zweckgerechtes mit dem ergebenden
zu bemerken, dass die Abreise der
Vaterung am 20. 1410 bei Nicht-
-Kündigung immer weiter laufen
zu lassen, bei der Kontraktion
nicht bestanden hat, es hätte
sonst die zu überliche wiederholten
Aufsagen nicht bedurft.
Den letzten habe ich nach 42 an-
strengenden Arbeit gelassen

Geheimrat Dr. Mittweg zum Gedenken

Aus Anlaß der 40. Wiederkehr seines Todestages

Die alten Trierer erinnern sich gewiß noch der markanten Gestalt des praktischen Arztes und Geheimen Sanitätsrats Dr. Carl Mittweg mit dem Charakterkopf und dem schwarzen Schlapphut, wenn er in seiner Equipage durch die Straßen unserer Stadt fuhr, um Tag für Tag seinen beruflichen und ehrenamtlichen Verpflichtungen nachzukommen.

Jahrzehnte hindurch zählte er zu den angesehensten Bürgern unserer Stadt, in der er als Sohn eines Advokat-Anwalts, des späteren Justizrats Johann Heinrich Mittweg, 1844 geboren war, und um die er sich hervorragende Verdienste erworben hat.

Die 69 Lebensjahre, die ihm der liebe Gott geschenkt hat, gehörten fast ganz seiner Vaterstadt, in deren Mauern er schon früh eine führende Stelle innehatte. Dr. Mittweg war Hausarzt im Sinne der guten alten Zeit und zählte zu seiner ausgedehnten Praxis namentlich die eingesessenen Trierer Familien, mit denen er ausnahmslos auch persönlich eng verbunden war. Im Mutterhause der Borromäerinnen in der Krahlenstraße bekleidete er gleichzeitig während 35 Jahren die Stelle des leitenden Arztes. Trotz seiner somit ständig starken beruflichen Inanspruchnahme stellte sich Dr. Mittweg auch ehrenamtlich stets uneigennützig in den Dienst seiner geliebten Vaterstadt und seiner Mitbürger.

Nachruf aus dem Jahre 1953!

Dr. Carl Mittweg

geb. 16. 5. 1843 in Trier

gest. 2. 4. 1913 - - -

Seit 1. Januar 1882 bis zu seinem Tode, also 31 Jahre, gehörte er der Trierer Stadtverordnetenversammlung als besonders hervorragendes Mitglied ununterbrochen an. In zehn wichtigen städtischen Geschäftsausschüssen und in der Versammlung der Stadtverordneten selbst stellte er stets seinen geschätzten wertvollen Rat und seine reichen Erfahrungen zur Verfügung. Dabei verstand er es trefflich, die Debatte durch ebenso humorvolle wie gelstreichere Bemerkungen zu beleben.

Geheimrat Mittweg war auch ein Mäzen. Als begeisterter Musikfreund unterstützte er die Bestrebungen des Trierer Musikvereins, dessen 2. Vorsitzender er gewesen ist, jederzeit als freigebiger Gönner. Ein Jahr vor seinem Tode noch rief er unter seiner Leitung den Verein der Musikfreunde ins Leben, um auf diese Weise den Musikverein auf möglichst breite Grundlage zu stellen.

Gerade an seinem Todestage waren die Stadtverordneten im Rathaussaale zusammen, um den neuen Haushaltsplan zu beraten und zu verabschieden. Daß der Geheimrat seit kurzem ernstlich erkrankt sei, wußte man, und Oberbürgermeister v. Bruchhausen nahm daher beim Beginn der Sitzung Veranlassung, den aufrichtigen Wunsch der Versammelten für eine baldige Genesung des allgemein geschätzten Patienten zuversichtlich Ausdruck zu geben.

Wenig später aber kam die Nachricht vom überraschenden Hinscheiden des Geheimrats Dr. Mittweg, die Oberbürgermeister v. Bruchhausen unter tiefempfundener Würdigung der Persönlichkeit und der reichen Verdienste des Verewigten, sichtlich bewegt, bekanntgab. Zum Zeichen der Anteilnahme wurde alsdann die Sitzung sofort aufgehoben.

Unter sehr starker Beteiligung aller Kreise der Bürgerschaft wurde Geheimrat Dr. Mittweg drei Tage später von seiner Wohnung in der Grabenstraße 17, heute Anwesen Scheiwen, nach dem Seelenamt in der Pfarrkirche St. Gangolf zum Friedhof geleitet. Der Musikzug der Städtischen Feuerwehr, die von Dr. Mittweg lange Jahre ärztlich betreut worden war, begleitete den großen Trauerzug, in dem die umflorte Stadtfahne mitgeführt wurde, mit ersten Klängen.

In Geheimrat Dr. Mittweg hat die Stadt einen bedeutenden und wohlmeinenden Förderer auf den wichtigsten Gebieten gemeindlichen Lebens verloren. Den Namen des großen Sohnes und Wohltäters hat Trier in seiner wechselvollen Geschichte ehrend festgehalten.

J. A.

Nachruf.



Am Mittwoch nachmittag verschied
als der ältesten und treuesten Mit-
glieder unseres Vereins

Heute Nachmittag entschlief nach kurzem Leiden, versehen
mit den Tröstungen der katholischen Kirche, unser lieber Vater,
Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Herr Geheimer Sanitätsrat

der Geheimer Sanitätsrat

Dr. Mittweg.

Dr. Carl Mittweg

Fast ein halbes Jahrhundert hin-
durch hat der Verblichene dem Musik-
verein angehört, den grösseren Teil
dieser Zeit auch seinem Vorstände, zu-
letzt als stellvertretender Vorsitzender.
In dieser Eigenschaft hat er sich um
das Gedeihen des Vereins und damit
zugleich um die Entwicklung des Trierer
Musiklebens die grössten Verdienste er-
worben. Besonders lebhaft nahm er sich
des jungen Vereins der Trierer Musik-
freunde an, dessen Mitbegründer und
Vorsitzender er war. Das rasche Ge-
deihen dieses neuen Vereins, der das
Trierer Musikleben zu glänzenderer
Entfaltung als bisher zu bringen be-
rufen ist, wird zum grossen Teil der
energischen Initiative des Verstorbenen
verdankt. Ueber die Grenzen Triers
hinaus war seine markante Persönlich-
keit den Besuchern, insbesondere der
Bonner und der niederrheinischen Musik-
feste bekannt, deren regelmässiger Gast
er war. Das **Musikleben Triers** ver-
liert mit ihm einen seiner eifrigsten und
wärmsten Förderer, dessen ganze Liebe
und geradezu jugendliche Begeisterung
den Klassikern galt, der aber auch stets
mit Entschiedenheit für das wertvolle
Neue in der Kunst eintrat. Der Musik-
verein und der Verein der Trierer Musik-
freunde wird sein Andenken stets in
hohen Ehren halten.

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Trier, Solingen, Hermeskeil, Nonnenwerth, Rheydt (Düsseldorf),
Strassburg i. E., Domäne Lichtenstein (Böhmen), Mohács
(Ungarn), den 2. April 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung mit darauffolgendem Seelenamt in der Pfarr-
kirche von St. Gangolf findet statt am Samstag, den 5. April cr.,
vormittags 9^{1/4} Uhr.

Für die beim Hinscheiden unseres lieben unvergeß-
lichen Vaters, Schwiegersvaters, Grossvaters, Bruders und Onkels,
des Geheimen Sanitätsrats Dr. Carl Mittweg, uns
entgegengebrachten Beweise der Liebe und herzlichen Teilnahme
in denen auch besonders die allgemeine Verehrung und große
Wertschätzung des Verblichenen zum Ausdruck gekommen ist
sagen wir herzlichsten Dank.

TRIER, Solingen, Hermeskeil, Nonnenwerth, Rheydt,
Straßburg i. E., Domaine Lichtenstein (Böhmen), Mohács (Ungarn),
im April 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

ULRICH VON FUMETTI

PRÄSIDENT

PHILHARMONISCHER GESELLSCHAFT TRIER

WEINGUT
ERBEN VON BEULWITZ
KASSEL BEI TRIER

TELEFON (0651) 32128

Trier, den 3. 4. 1913.

Der Vorstand des Trierer Musikvereins.

Sanitätsrat Dr. Mittweg, Arzt, den man den „Gulen“ nannte

In den Herzen der alten Trierer lebt noch eine Gestalt, die seinerzeit in unserer Stadt eine große Rolle spielte; es ist Sanitätsrat Dr. Mittweg, geboren in Trier am 16. Mai 1843, Sohn des Rechtsanwaltes Dr. Mittweg und seiner Gattin Maria, geb. Küchen, Tochter des Präsidenten der Handelskammer, Engelbert Küchen, und dessen Gattin, eine geborene Thanisch.

Nach Vollendung seiner Studien ließ er sich in seiner Heimatstadt als Arzt nieder. Gar bald erfreute er sich großer Beliebtheit; Fremdsein kannte er nicht; er war nur in Liebe und Ent-

bot ihm seine Familie und die Musik. Er war Mitglied des Trierer Musikvereins und Mitgründer des Vereins deutscher Musikfreunde. Zum Stadtratsmitglied wurde er 1882 gewählt. Er bekleidete dieses Amt bis zu seinem Tode am 2. 4. 1913. 35 Jahre war er leitender Arzt im hiesigen Mutterhause, versah neben der Privatpraxis bis zu seinem Lebensende auch dort noch den Krankendienst. — Drei Töchter von ihm leben noch. Eine von ihnen ist Ordensschwester in einer Heilstätte in Mönchen-Gladbach. B. M.



gegenkommen hilfsbereiter Arzt, teilnehmender Freund und Berater. — In offener Kutsche, ob Sommer oder Winter, machte er seine Besuche (drei Mark für den Besuch); mit ineinander verschränkten Armen saß er im Rücksitz. Zu dem damaligen Handelskammersyndikus Joh. Baus sagte er einmal (in solchen Fällen war er der energische Arzt): „Nun sind Sie schon 42 Jahre im Joch der Arbeit und noch niemals Ferien, nun wird's höchste Zeit, jetzt fahren Sie nach Hüttgeswasen (Hochwald), sagen nicht mal Ihrer Frau, wohin Sie reisen und — lassen sich keine Zeitung nachschicken.“
Erholung nach den Anstrengungen des Tages

Richtigstellung:

Vater: Dr. Joh. Heinrich W. Mittweg,
Justizrat u. Rechtsanwalt in Trier
Mutter: Anna M. Jos. Schumm aus Zell/Mosel
Gattin: Maria Philippine Küchen,
Tochter d. Präsidenten d. Handelskammer Engelbert Küchen u. dessen Gattin Franziska geb. Thanisch

Hier ruhen in Gott:

Justizrath Heinrich Mittweg
geb. 21.2.1804, gest. 26.5.1871
seine Gattin Anna geb. Schumm, 17.7.1807 - 5.3.1895
geb. 16.2.1846, gest. 14.1.1932

Maria Mittweg geb. Küchen
geb. 14.4.1845, gest. 8.11.1886

Dr. Carl Mittweg, geheimer Sanitätsrat
geb. 16.5.1843, gest. 2.4.1913

P. Engelbert Küchen, Handelsgerichtspräsident a. D.
geb. 30.1.1808, gest. 22.11.1874

Franziska Küchen geb. Thanisch
geb. 21.7.1815, gest. 5.9.1889

Therese Küchen
geb. 3.1.1844, gest. 26.7.1911

Paul Glasmacher, Hauptmann u. Komp. Chef
8. Bad. Infanterieregiment 169
geb. 29.8.1874, gefallen 21.8.1914

Familienrat in Trier / Moselle.